

Kinder in Armut in Frankfurt wahrnehmen und aktiv werden

Kinderarmut in unserer reichen Stadt? 22.000 Kinder in Frankfurt leben in Familien mit SGB II-Leistungsbezug (Sozialgeld) und fallen damit unter die Armutsgrenze. Damit ist jedes 5. Kind von Armut betroffen. In dieser Zahl noch nicht erfasst sind die Kinder, die kein Sozialgeld erhalten, aber trotzdem in „armen“ Familien leben (Sozialbericht der Stadt Frankfurt 2016). Kinder in Armut erfahren nicht nur materielle Einschränkungen, sondern auch Benachteiligungen in verschiedenen Bereichen, wie Schule, gesellschaftliche Teilhabe, psychische und physische Gesundheit. Armut vermindert Zukunftschancen der Kinder. Die Gründe für Familienarmut sind vielfältig, vor allem Erwerbslosigkeit, Migrationshintergrund und die Notwendigkeit, Kinder allein zu erziehen.

Als Stadtversammlung der Frankfurter Katholiken haben wir uns in unserer diesjährigen Frühjahrssitzung mit dem Leben von Kindern in Armut in Frankfurt befasst, unterstützt von Fachleuten des Frankfurter Caritasverbandes, des Zentrums Familie im Haus der Volksarbeit e.V., der Kindertagesstätte Hl. Geist/Riederwald, des Deutschen Kinderschutzbundes und des Frankfurter Jugendrings.

Dass Kinder in unserer reichen Stadt in Armut leben müssen, macht uns sehr betroffen und fordert uns alle heraus, achtsamer und aktiv zu werden.

Wir rufen die politisch Verantwortlichen in Stadt und Land auf, ihre Maßnahmen gegen Kinderarmut weiter zu verstärken, damit Kinder nicht länger in ihrer Entwicklung durch Armut eingeschränkt werden. Das betrifft Bildung und Betreuung, Wohnungsbau und Stadtentwicklung, Freizeitangebote, Mobilität und mehr. Denn es gibt keine sinnvollere Ausgabe für die künftige Gesellschaft als die Investition in Kinder.

Als Stadtversammlung wenden wir uns auch an die Gemeinden, Einrichtungen und Verbände in der Stadtkirche Frankfurt. Armut ist oft nicht auf Anhieb sichtbar, sondern häufig verdeckt. Seien Sie aufmerksam und nehmen Sie wahr, wenn Kinder armutsbedingt benachteiligt sind. Machen Sie sich näher vertraut damit, was Armutssituationen für die Kinder und Familien konkret bedeuten. Greifen Sie das Thema Kinderarmut im Pfarrgemeinderat und im Ortsausschuss auf zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ihrer Kindertagesstätten und Paten für betroffene Familien, ob als Lotsen oder Sprachmittler. Machen Sie die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote des Caritasverbandes, des Haus der Volksarbeit, der Familienbildung bekannt und nutzen Sie diese bei Bedarf selbst. Unterstützen Sie diese Einrichtungen beispielsweise durch das Angebot geeigneter Gemeinderäume. In einigen Frankfurter Stadtteilen sind Kinder und Familien besonders armutsgefährdet. Bilden Sie Netzwerke mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil gegen Kinderarmut.

Neben den notwendigen strukturellen Änderungen in Politik und Gesellschaft kann bewusstes Handeln vor Ort Kindern in Armutssituationen neue Chancen eröffnen.

März 2019

Vorstand der Stadtversammlung der Frankfurter Katholiken
Domplatz 3, 60311 Frankfurt
synodal@stadtkirche-ffm.de